

Ortsname Zarewitsch
Weitere Ortsnamen Deutsche aus Böhmen, Zarekewitsch, Zarekwitsch
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Kurman-Kemeltschi
Gründungsjahr 1863 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung* 840 Desj.
Einwohnerzahl 226 (1918), 179 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SW von Dshankoj. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Alexandrowka. (HB 1960, S. 190; Kirche, kath. Teil, S. 279)

Ortsname Zarskoje Sselo
Weitere Ortsnamen Puschkin
Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 9; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 18 km im S von Petersburg. 1811 wurde das Kirchspiel Zarskoje Sselo gegründet. 1905 gehörten ihm 1.000 Eingepfarrte (700 Deutsche, 300 Esten) an. (Kirche, ev. Teil, S. 205)

Ortsname Zawetnoje
Weitere Ortsnamen Sawetnoje
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Salski-Proletarsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 857 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab hier einen Konsumverein/-laden, eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. (Mertens, S. 483)

Ortsname Zdorowec
Weitere Ortsnamen Sdorowez
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Emiltschin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; C-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 430 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NO von Emiltschin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Emiltschin. (HB 1962, S. 156)

Ortsname Zengler Chutor
Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Baschkirien *Admin. Zuordnung* Gebiet Ufa/Kanton Belebej

Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im SW von Ufa. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 28)

Ortsname Zentner Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Groß-Liebental

Gründungsjahr 1897 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 2; D-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NO von Odessa. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1956, S. 192)

Ortsname Zeprink Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Kubangebiet

Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 8; C-1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im W von Kuschtschewskaja an der Küste des Asowschen Meeres. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1961, S. 161)

Ortsname Zeutner

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 2; D-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen.

Ortsname Ziebert Chutor

Weitere Ortsnamen Ziebart Chutor, Ziehart Chutor

Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung* Rayon Orenburg

Z

Gründungsjahr 1890-95 *Koloniety*
Topografische Lage Karte 15; E-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 8 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SW von Orenburg. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Orenburg. Die Kolonie gehörte zu den kleineren evangelischen Gemeinden, die neben den zahlreichen mennonitischen Kolonien in der Umgebung Orenburgs in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden. Diese ev. Kolonien wurden vor allem von Kolonisten aus dem Gebiet Odessa und aus Besarabien gegründet. Es handelte sich dabei hauptsächlich um wohlhabende Bauern. Der Zusatz „Chutor“ täuscht oft über die Größe der Orte. Vielfach handelte es sich um kleiner Dörfer mit 20 bis 60 Einwohner. Die Gemeinden waren in der Regel wirtschaftlich nicht in der Lage einen Lehrer für ein ganzes Jahr zu bezahlen. Es kamen deshalb Wanderlehrer zum Einsatz, die von Siedlung zu Siedlung zogen. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Zimmermann Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 600 Desj.
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1958, S. 190)

Ortsname Zimmertal
Weitere Ortsnamen Konstantinowka
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon
Nowo-Alexejewka
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage Karte 14; K-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 309 (1926), 336 (19128) *Konfession* evangelisch/katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NNO von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeer- und Wolgadeutschen gegründet. (HB 1964, S. 99)

Ortsname Zolotjuk
Weitere Ortsnamen Solotjuk
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk
Gründungsjahr *Koloniety*
Topografische Lage Karte 10; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 224 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 17 km im NO von Baranowka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 156)

<i>Ortsname</i>	Zukunft		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Pallasowka
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; F-7	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 45 km im NO von Neu-Galka auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 123)		

<i>Ortsname</i>	Zürich		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Eckardt, Eckert, Sorkino		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD Kanton Marxstadt
<i>Gründungsjahr</i>	1767	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; F-1	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	193 (1773), 1.589 (1857), 2.639 (1897), 5.254 (1904)		
		<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag 37 km im NO von Marxstadt (Wiesenseite). Sie gehörte zu den Kolonien des Lokators Beauregard, die nach Schweizer Kantonen benannt wurden. Der Ort war 2 Kilometer lang, hatte 5 Straßen und war 2 Kilometer von der Wolga entfernt. Neben Getreide (Roggen, Weizen) wurden Kartoffeln, Mais, Melonen, Tabak und Tomaten angebaut. Nachdem die hölzerne Kirche nach einem Blitzschlag abgebrannt war, wurde zwischen 1867 und 1870 wurde eine Kirche aus Ziegeln errichtet. Sie besaß einen 38 Meter hohen Turm mit 4 Uhren und eine Orgel. 1934 wurden die Glocken sowie die Orgel entfernt und der Kirchturm abgerissen. Gegenüber der Kirche befand sich das Schulgebäude. Am Dorfrand standen 12 Windmühlen. In den zwanziger Jahren wurden noch zwei Feuermühlen und eine Ölmühle errichtet. Diese drei Mühlen wurden zwischen 1929/30 wieder abgerissen. Im genannten Zeitraum gab es im Ort mehrere Kaufläden, eine Apotheke und zwei Ärzte. Eine Bibliothek gab es im benachbarten Basel. Im Winter übten zahlreiche Bauern ein Handwerk aus. Neben Tischlern, Schmieden, Radmachern und Filzstiefelwalkern gab es auch Gerber, Tabakschneider und Besenbinder. Am 09.09.1941 begann die Deportation der Dorfbevölkerung nach Kasachstan, die Altai-Region und Sibirien. (Gräfenstein, S. 335 ff; HB 1955, S. 110; HB 1990/91, S. 277)

<i>Ortsname</i>	Zürichtal		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Zjurichtal, Dshajlaw, Dshailaw		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien/Rayon Feodossia
<i>Gründungsjahr</i>	1808	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; F-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	9.671 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	344 (1825), 751 (1858), 441 (1864), 590 (1905), 590 (1918), 738 (1926)		
		<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Feodossija. Die Kolonie wurde von 49

Z

Schweizer Familien gegründet. 1810 kamen 25 Fam. aus der Molotschna hinzu. Bereits 1905 wurde im Ort eine Zentralschule mit Internat gegründet. Im Ort gab es 1926 eine 9-klassige Schule, eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden. Die Kolonie war Sowjetsitz. 1822 wurde das Kirchspiel Zürichtal gegründet. 1905 gehörten ihm 33 Gemeinden mit insgesamt 5.136 Eingepfarrten (5.086 Deutsche, 50 Esten) an. (Kirche, ev. Teil, S. 221; Mertens, S. 555)

Ortsname Zürichtal
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Kalinindorf
Gründungsjahr 1923 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; J-5 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.
Einwohnerzahl 327 (1941/43) *Konfession* evangelisch/katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km O v. Nikolajew. Sie wurde In der Sowjetzeit neu gegründet. (HB 1958, S. 196)

Ortsname Zwetsich
Weitere Ortsnamen Zwezwig, Zwezig
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Kamenka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; B-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 70 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag im etwa 65 km im SW von Kamenka auf der Bergseite. (HB 1955, S. 123)
